

Anerkennung und ein Abschied

Gedenken an Günther Jacob bei der Ordens- und Ehrenfeier des Sängerbundes und der 1. G. C. G.

Ehre, wem Ehre gebürt – doch groß ist die Gefahr, dass entsprechende Würdigungen mit ausufernden Laudation und steifen Verleihungszeremonien zu quälend zähen Veranstaltungen werden. Aber nichts davon bei der Carnevalsgesellschaft und „Germania“ mit ihrer familiären, warmherzigen Atmosphäre. Es ist wie ein freundschaftlich-väterlich-stolzes Schulterklopfen, hier eine Auszeichnung zu empfangen, eine Gratulation, ein „schön, dass Du zu uns gehörst, weiter so in Zukunft!“ Die freundschaftlich offene Art der Moderation von Marion und Rudolf Höhl strahlte dies bei der Ordens- und Ehrenfeier am letzten Sonntag im Bürgerhaus „Zöllerhannes“ aus.



Der Sängerbund-Germania ehrte am vergangenen Sonntag langjährige Vereinsmitglieder und erinnerte an den Vereinsfreund Günther Jacob mit der neuen Ehrenfacette, die ihm posthum für außergewöhnliche Verdienste verliehen wurde.

ot-foto

Da verwundert es nicht, dass sich die Nachwuchssorgen in Grenzen halten, Mitgliedschaften generationsüberspannend bestehen und bereits Jugendliche geehrt werden können.

Für zehnjährige Aktivenzugehörigkeit erhielten Katja und Antje Schnitzspahn die Vereins Ehrenplakette in Bronze. Die silberne für 25 Jahre ging an Walter Matthäus. „Schlawiner“ und Notenwart Karl Schupp blickt auf 40 Jahre „Vollblutsängerschaft“ zurück, doch die goldene Ehrung sieht das Vereinsreglement erst ab 50 vor, die er sicher durchhält.

Für die Qualität eines Vereins spricht es, wenn er sich guter Einbindung in das kommunale Gesellschaftsleben erfreut: dass dies bei der 1. Carneval Gesellschaft der Fall ist, bewies die prominenzgefüllte Bühne. Bürgermeister Leber und Stadtverordnetenvorsitzender Rheinländer hatten ihn schon, die Übrigen erhielten aus der Hand von Marion Höhl den diesjährigen Kampagneorden: z.B. Gottfried Milde (jun. und sen.), Ursula Jacob, Rüdiger Mey und Andreas Ostrowski. Gleichfalls fühlt man sich in Dank den Sponsoren verbunden und all denen, die mit ihrer tatkräftig, hilfreichen Unterstützung im Hintergrund zum Gelingen der Vereinsarbeit wertvolle Beiträge leisten. Zu nennen sind: Harald Richter, Dieter Matthäus, Norbert Roschke, Hildegard Voluz und Ehrenmitglied Helmut Höhl.

Die erste Vorsitzende wies auf den enormen ideellen Wert

hin, den die Auszeichnung für die Aktiven hat: für monatlanges Engagement unter vollem Kräfteinsatz sei dies der einzig sichtbare und symbolische Lohn. Der diesjährige Orden ist in seiner Gestaltung neu und entspringt einer der letzten Innovationsideen des verstorbenen Vereinsmitglieds Günther Jacob. Zum Zeichen der Verbundenheit sind darin die Wappen Griesheims und seiner Partnerstädte gemeinsam untergebracht.

Was wären die Fastnachtssitzungen ohne das Komitee? Deshalb durfte Marion Höhl die Aufgabe auf sich nehmen, die Herren zu „verordnen“ und mit einer schnellen, viel beklatschten „Durchküssrunde“ die Ehrung zu besiegeln.

Die Jugendarbeit schreiben auch die Carnevalisten groß. Mit Workshops und Schulungen machen sie dem Nachwuchs zusätzliche Fortbildungsangebote und sind bemüht, die Jungen beizeiten an verantwortungsvolle Aufgaben heranzuführen. So begannen auch die Trainerinnen der Kindertanzgarden früh. Doris Barth und Julia Frank kümmern sich um die „hot flames“; die jüngeren „little steps“ werden fitgemacht von Katja Höhl und Natascha Kies. Zünftig mit dem Griesheimer Fastnachtschlachtruf grüßend, bedankten sich gleichfalls die jungen Damen der „Diamonds“

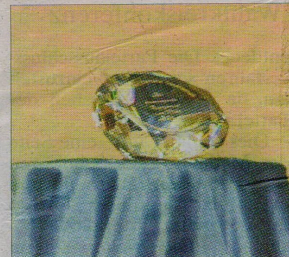
Weil Narren anders rechnen,

gelten spezielle Jubeljahre als prämiierungswürdig: Die Ehrenplakette in Gold „in Dankbarkeit der Treue“ von 33 Jahren empfangen Kim und Kerstin Piskator, Angelika Gierl und Hertha Frischgesell. Damit liegen sie den Narrenzeitsprung von elf Jahren vor Doris Barth und Regina Tobisch. In ihren ersten elf Kampagnen haben sich wacker sechs weitere Mitglieder bewährt.

Der Ehrungsendspurt galt zum einen der „gewichtigen Truppe „des Männerballetts, auf dessen Konto diverse Fälle unter der Griesheimer Bevölkerung von Bauchmuskellater infolge heftigsten Lachens geht. Zum anderen trat der Vorstand zusammen mit dem Jugendausschuss an. Abermals zeigte sich Rudolf Höhl stolz darauf, dass das Verjüngungsstreben des Vereins bereits in diesem Bereich erfolgreich greift. Vom ambitionierten Ideenreichtum gehen immer wieder frische unverbrauchte Impulse aus, die vor Verkrustung schützen und den Verein lebendig halten.

Sich für den Nachwuchs einzusetzen und dessen Förderung zu betreiben, „den alten Zopf abzuschneiden“ war auch stets ein großes Anliegen von Günther Jacob. Sein Tod am 1. September stellt für den Verein einen großen Verlust dar. Doch viel mehr merkte man den Kameraden noch die persönliche Betroffenheit an, der schmerzli-

che Abschied von einem Freund und außergewöhnlichen Menschen ging vielen noch immer sehr nahe. Eine Bilderschau rief Erinnerungen an Episoden mit dem beliebten Vereinsaktiven wach. In seiner Zugehörigkeit seit 1969 erarbeitete er sich den Sitz im Komitee und bewirkte vieles dadurch: Er führte unter

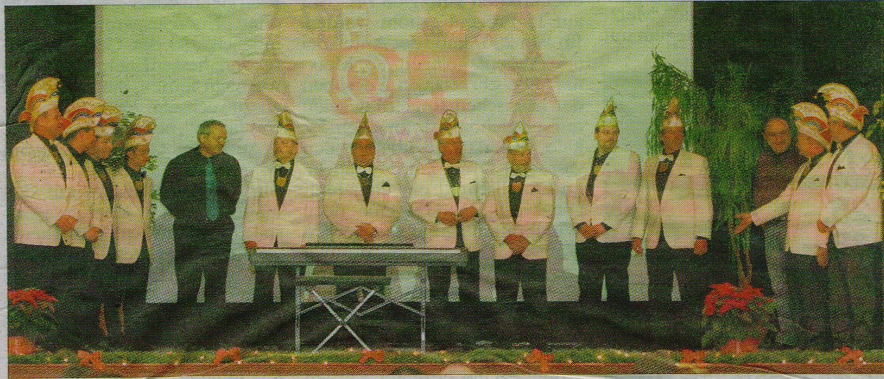


Für außergewöhnliche Verdienste vergibt der Sängerbund zukünftig die Günther-Jacob-Ehrenfacette.

anderem die Klausurtagungen ein und sicherte die Wagenhalle als Veranstaltungsort. Zugleich glänzte er als Büttенredner und faszinierte bei Ausflügen immer wieder durch immenses geschichtliches Wissen, stets war er „mittendrin statt nur dabei“. Ein Leben mit vielen Facetten, Ecken und Kanten, wie ein Diamant funkelnd, hochkarätig, feuersprühend, gewichtig, kaum ersetzbar. Einen solchen Diamanten in Kristallglasnachbildung wird der Verein künftig als höchste Auszeichnung verleihen für außergewöhnliche Verdienste. In der Begleiturkunde heißt es, es gelte, die „Vollkommenheit des Diamanten in uns selber zu finden“, er zeige „wie wir als Menschen werden können.“ Dafür steht nun die Günther-Jacob-Ehrenfacette, deren erster Träger postum er selber ist.

Gemäß dem Vereinsmotto „In Freud und Leid zum Lied bereit“ endete die sehr stimmungs- und stilvolle Veranstaltung zu deren klanglicher Umrahmung alle Formationen beitrugen, mit einem von „Best life“ vorgetragenen Dank: „Thank you for the music!“

pee



Die Jugendarbeit schreibt das Komitee der 1. Griesheimer Carneval Gesellschaft ganz groß. Beizeiten sollen die jungen Mitglieder des Vereins an verantwortungsvolle Aufgaben herangeführt werden.